

Kontakt: Dr. Gisela Maag, IQVIA Pressesprecherin (gisela.maag@iqvia.com)
+ 49 69 6604 4888 (Büro) +49 173 313 9895 (mobil)

Arzneimitteltrends 2018: Einführung und Etablierung neuer Therapien

Frankfurt/Main, 19. Februar 2019 – Neue Analysen von IQVIA zur Arzneimittelversorgung im Jahr 2018 zeigen ein Umsatzwachstum des Pharmagesamtmarktes im mittleren einstelligen Bereich. Als bedeutsame Entwicklung, die schon in den Vorjahren in Gang kam, ist der Markteintritt neuer Therapien gegen meist schwere Erkrankungen zu nennen bzw. deren Etablierung bei mehrjähriger Marktpräsenz. Dabei handelt es sich um vergleichsweise wenige Kategorien, wobei sich ein Unterschied zwischen Behandlungen in der Klinik und im niedergelassenen Bereich auftritt, der mit unterschiedlichen Erkrankungen zusammenhängt. Dies erklärt auch, weshalb in der Klinik der Umsatzanteil neuer, patentgeschützter Arzneien höher und ihr Wachstum größer ausfällt als im Apothekensegment. Im Bereich der GKV stiegen die Einsparungen durch Herstellerzwangsabschläge, AMNOG-Erstattungsbeträge und Rabattverträge weiter, so dass sich allein aus diesen drei Instrumentarien voraussichtlich ein Einsparvolumen von über 8 Milliarden Euro ergibt. Bis 2023 prognostiziert IQVIA für den deutschen Pharmagesamtmarkt aus Apotheken- und Kliniksegment ein Wachstum zwischen 3 und 6 %, das sich im Wesentlichen auf Spezialtherapeutika gründet.

Deutscher Pharmagesamtmarkt: Wachstum im mittleren einstelligen Bereich

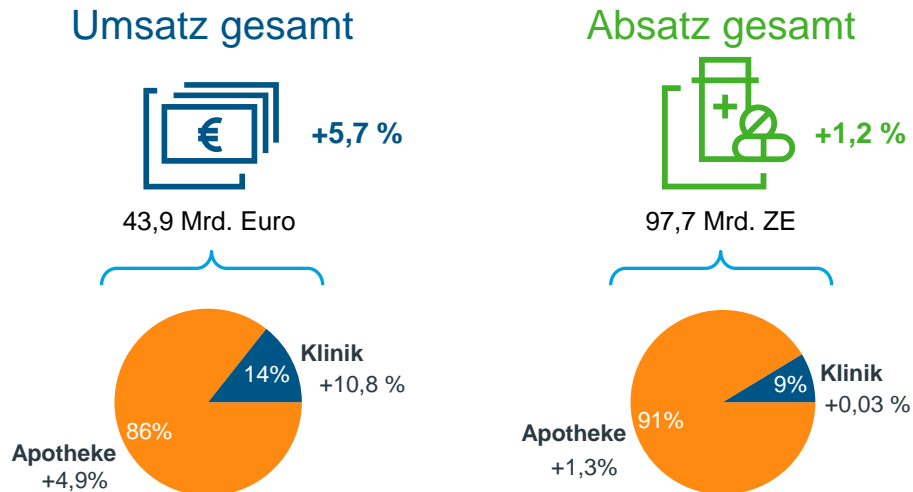
Nach einer Prognose von IQVIA wird der Weltpharmamarkt bis 2023 zwischen 3 und 6 % wachsen¹ und ein Umsatzvolumen von über 1,5 Billionen US Dollar im Jahr 2023 erreichen. Ein überdurchschnittliches Wachstum zwischen 5 und 8 % wird vor allem aus den sogenannten „pharmerging“ Ländern² erwartet. Für Deutschland bewegt sich die Prognose ebenfalls zwischen 3 und 6 %, wobei das Wachstum wie schon in den letzten Jahren weiterhin hauptsächlich aus Spezialtherapeutika resultieren wird, z.B. Medikamenten zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen, Immunschwächekrankheiten, HIV-Infektion und multipler Sklerose.

¹ CAGR von 2019 bis 2023

² China, Brasilien, Russland, Indien, Türkei, Mexiko

2018 stieg der Umsatz im gesamten deutschen Pharmamarkt (einschließlich Impfstoffen und Diagnostika) um knapp 6 % auf 43,9 Mrd. Euro (Basis: Herstellerabgabepreise ohne jegliche Abzüge im Apotheken-, berechnete Preise im Kliniksegment), während sich die Menge nach Zähleinheiten (Tabletten, Kapseln, Portionsbeutel, Injektionen usw.) um rund 1 % auf 97,7 Mrd. erhöhte. In getrennter Betrachtung der Segmente steigt das Volumen nach Wert im stationären Sektor um fast 11 %, im niedergelassenen Bereich um knapp 5 % (Abb. 1).

Abbildung 1: Stärkeres Umsatzwachstum im Klinik- als Apothekenmarkt 2018



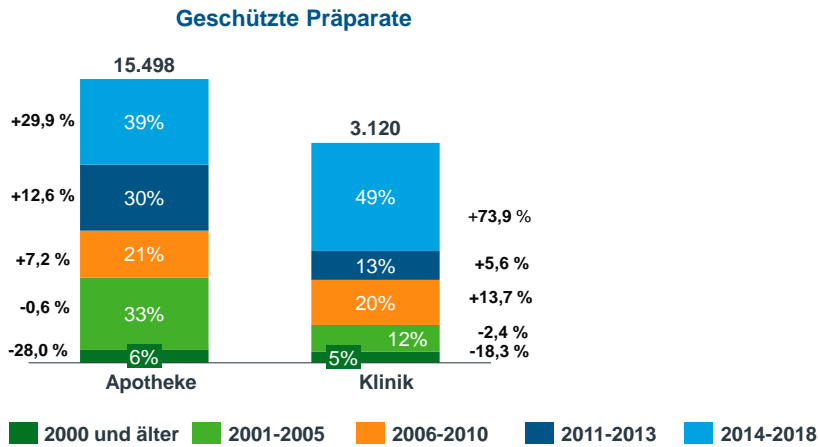
Quelle: IQVIA: IMS Dataview® Arzneimittelverbrauch (AMV) Datenbank: Klinikdaten aus IMS® Krankenhausindex (DKM®), Umsatz in Euro zu bewerteten Klinikpreisen, Absatz in Zähleinheiten; IMS PharmaScope® National, Umsatz in Euro zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers (ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) ohne Berücksichtigung von Abschlägen und Einsparungen aus Rabattverträgen, Absatz in Zähleinheiten, Berücksichtigung von Zubereitungen, Apothekenumsatz inkl. Impfstoffe

Höherer Anteil neuer patentgeschützter Präparate in Klinik als Praxis

Die unterschiedliche Marktentwicklung im stationären und niedergelassenen Bereich erklärt sich wesentlich aus der Art der behandelten Erkrankungen und den entsprechend eingesetzten Medikamenten, nämlich neuen Spezialtherapien gegen schwere Erkrankungen. Vergleicht man die jeweils führenden Arzneigruppen in beiden Sektoren hinsichtlich ihrer Entwicklung, so zeigen sich für den Klinikbereich Umsatzzuwächse im niedrigen bis mittleren zweistelligen Bereich bei der Krebs- bzw. Krebsimmuntherapie, der Behandlung von Immundefekten und multipler Sklerose, niedrig dreistellig bei sogenannten ZNS-wirksamen Medikamenten (zentrales Nervensystem). Allerdings sind die Wachstumsraten bei den beiden letztgenannten Kategorien artifiziell, da sie neue Präparate beinhalten, die, bezogen auf den Analysezeitraum, noch nicht ein Jahr am Markt verfügbar sind. Eine wichtige Rolle spielen bei Neueinführungen auch Medikamente gegen seltene Erkrankungen wie z.B. ein Präparat zur Therapie der seltenen Erbkrankheit spinale Muskelatrophie (SMA), das 2017 eingeführt wurde. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass der Umsatzanteil neuer patentgeschützter Präparate in der Klinik deutlich höher ausfällt und stärker steigt als im Apothekensegment (Abb. 2).

Abbildung 2: Höherer Anteil und stärkeres Wachstum neuer patentgeschützter Präparate in der Klinik

Darstellung des Umsatzes in Mio. Euro für das Jahr 2018 (+/- % Vorjahr)



Quelle: IQVIA: IMS Dataview® hospital, Umsatz in EUR bewertet; IMS PharmaScope® National, Umsatz EUR zum Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers ((ApU=Erstattungsbetrag für AMNOG Produkte und Listenpreis für übrige Produkte) ohne Berücksichtigung von Zwangsrabatten und Einsparungen aus Rabattverträgen

Im Apothekenmarkt ist das Behandlungsspektrum breiter gefächert. Große Bedeutung kommt einmal der Krebstherapie infolge ambulanter Behandlungsmöglichkeiten zu. Das zeigt sich eindrücklich am Beispiel der Antineoplastika, bei denen sich der Umsatzzuwachs von 39 % zwei Neueinführungen und der Indikationserweiterung bei der Behandlung des multiplen Myeloms für Lenalidomid verdankt. Außerdem spielen z.B. Gerinnungshemmer wie direkte Faktor-Xa-Inhibitoren zur Prophylaxe von Schlaganfällen, Thromboembolien und Lungenembolien eine wichtige Rolle, bei denen dank ihrer Vorteile (orale Anwendung, kein kontinuierliches Monitoring der Gerinnungsparameter) gegenüber herkömmlichen Therapeutika weiterhin der Umsatz wächst. Auch spezifische Antirheumatika zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis bilden eine wichtige Therapiekategorie im ambulanten Bereich. TNF-Hemmer stellen die umsatzstärkste Gruppe im niedergelassenen Verschreibungssektor, bei einer Umsatzsteigerung im mittleren einstelligen Bereich. Diese Therapeutika gegen entzündliche Erkrankungen wie bestimmte Arthritiden oder Darmerkrankungen sind inzwischen gut etabliert und es finden auch immer mehr Biosimilars Anwendung.

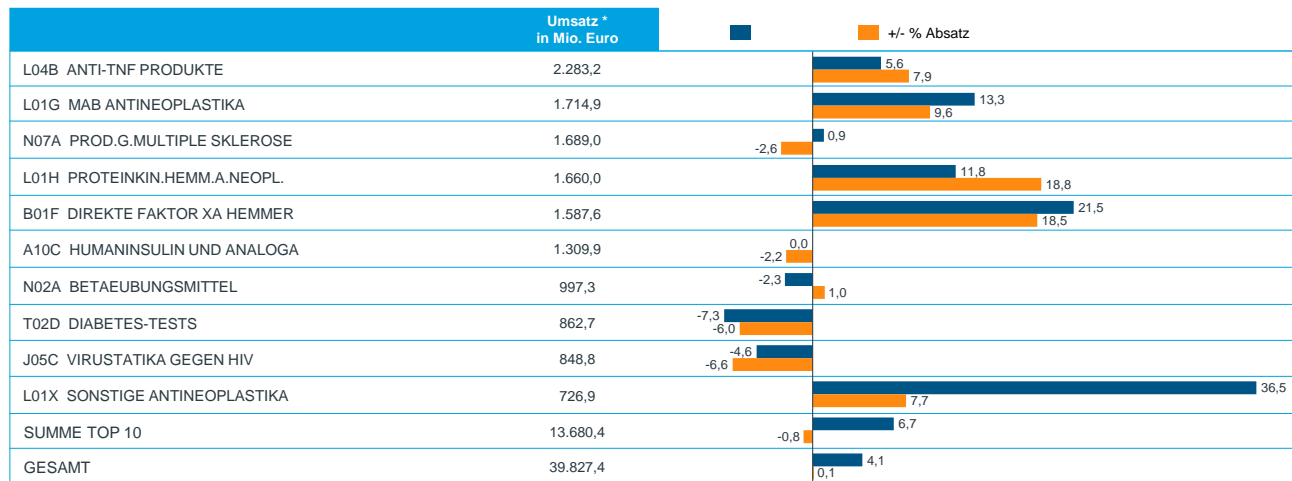
GKV-Markt 2018: Wachstum neuer Präparate durch Markteintritt und Therapieetablierung

Die Ausgaben für Arzneimittel zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung stehen dauerhaft im Fokus. Im Jahr 2018 erhöhten sich diese für Medikamente (ohne Impfstoffe) und Testdiagnostika um 4,1 % (Basis: Apothekenverkaufspreise abzüglich Zwangsrabatten und Erstattungsbeträgen nach § 130 SGB V). Das entspricht Mehrausgaben von knapp 1,6 Mrd. Euro gegenüber Vorjahr. Noch nicht berücksichtigt sind in

diesen Zahlen die Einsparungen aus Rabattverträgen, die nach bisherigen Verlautbarungen wahrscheinlich bei über 4 Mrd. Euro liegen werden.

Da über 70 % des im Apothekenmarkt anfälligen Umsatzes auf den GKV-Bereich entfallen, stellt sich die Entwicklung nach Arzneikategorien entsprechend ähnlich dar wie für den Apothekengesamtmarkt. Bei der Hälfte der führenden zehn Arzneimittelgruppen ist sowohl eine Ausgaben- wie Mengensteigerung zu verzeichnen (Abb. 3). Dabei handelt es sich um Kategorien mit primär patentgeschützten Medikamenten, die entweder neue Präparate beinhalten, die auf entsprechende Bedarfe treffen wie dies z.B. für Antineoplastika gilt, bei denen vor allem kleine Packungen (Größe N1) wachsen; oder aber neuere Arzneien befinden sich bereits einige Zeit am Markt und erreichen neben Neueinstellungen eine Therapieetablierung wie z.B. TNF-Hemmer, bei denen hauptsächlich große Packungen (N3) zulegen (Abb. 4). Insgesamt speisen sich die Wachstumsimpulse aus relativ wenigen, überwiegend patentgeschützten Kategorien. Über die Hälfte des Wachstums resultiert allein aus vier Gruppen³.

Abbildung 3: GKV-Arzneiausgaben 2018 – insgesamt moderates, bei Top 10-Kategorien mit patentgeschützten Produkten beträchtliches Wachstum

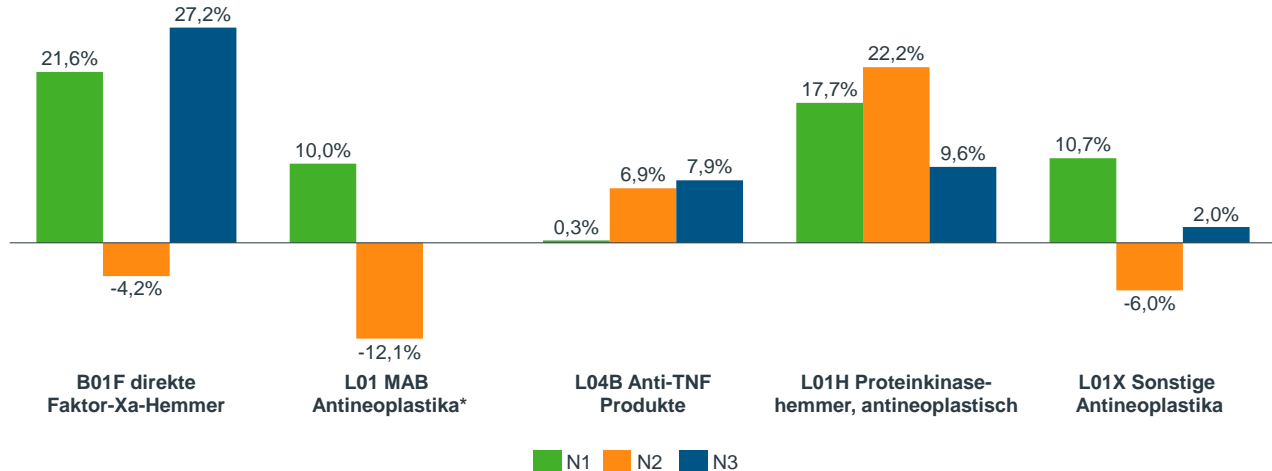


Quelle: IQVIA: IMS PharmaScope® Polo, Absatz in Packungen, ohne Impfstoffe; *Umsatz in Euro zum Apothekenverkaufspreis (AVP) abzüglich der von Herstellern und Apotheken zu leistenden Zwangsrabatte, abzüglich gemeldete Rabatte aus Erstattungsbeiträgen nach § 130 SGB V; ohne Einsparungen aus Rabattverträgen; Absatz in Packungseinheiten; ohne Impfstoffe

³ Arzneimittelgruppen der Top 10 mit größtem Wachstumsbeitrag im GKV-Markt 2018: Direkte Faktor Xa Hemmer, MAB Antineoplastika (monoclonal antibodies), sonstige Antineoplastika, Proteinkinasehemmer, antineoplastisch

Abbildung 4: Wachstumsstärkste GKV-Arzneigruppen unter den führenden Top 10: Markteintritt neuer Produkte und/oder Therapieetablierung

Darstellung der Entwicklung nach Packungsgrößen (ohne „keine Regelung“)



Quelle: IMS Contract Monitor® National, Basis Umsatz in EUR zu ApU * MAB: monoclonal antibodies

Einsparungen aus Hersteller-Zwangsabschlägen und Rabattverträgen wohl bei über 8 Milliarden

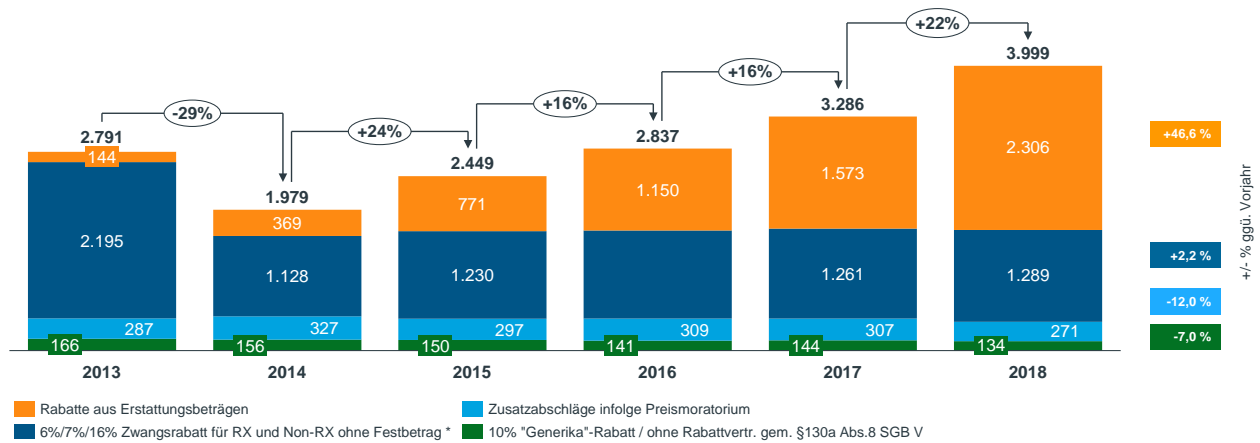
Die Einsparungen aus Hersteller-Zwangsabschlägen, Rabatten aus Erstattungsbeträgen und Rabattverträgen dürften sich für 2018 hoch gerechnet⁴ auf etwa 8,2 Mrd. Euro belaufen und damit einen neuen Höchststand erreichen. Knapp 4 Milliarden Euro entfallen auf Zwangsabschläge. Von diesen macht das aus AMNOG-Rabatten resultierende Einsparvolumen mit 2,3 Mrd. Euro über die Hälfte (58 %) aus. Im Zuge von immer mehr neuen Präparaten mit Erstattungsbetrag im Markt steigt das Volumen der durch die ausgehandelten Erstattungsbeträge erzielten Einsparungen kontinuierlich an – gegenüber Vorjahr um 47 % - und vereint in 2018 wie schon in 2017 nach der Art der Zwangsabschläge den größten Anteil auf sich (Abb. 5). Weniger Einsparungen wurden durch Zusatzabschläge infolge des Preis moratoriums erzielt, was auf den seit 01. Juli 2018 wirksam gewordenen Inflationsausgleich zurückzuführen ist.

Einsparungen aus Rabattverträgen nach § 130 SGB V werden hoch gerechnet bei etwa 4,2 Mrd. Euro liegen. Dazu passt, dass bei Medikamenten unter Rabattvertrag der Umsatzanteil patentgeschützter Präparate gegenüber Vorjahr um vier Prozentpunkte auf 29 % gestiegen ist.

⁴ Hochrechnung des Einsparvolumens durch Rabattverträge auf Basis des Dreivierteljahrs 2018 (3,2 Mrd. Euro)

Abbildung 5: Einsparungen durch Herstellerabschläge – in 2018 über die Hälfte aus AMNOG-Rabatten

Herstellerrabatte in Mio. Euro



Quelle: IQVIA: IMS® PharmaScope®Polo, *geschützte Arzneimittel und Alt-Originale ohne Generikawettbewerb ohne FB

Über IQVIA™

IQVIA (NYSE: IQV) ist ein führender, globaler Anbieter von zukunftsweisender Analytik, Technologielösungen und klinischer Auftragsforschung für Life Science Unternehmen. Entstanden durch den Zusammenschluss von IMS Health und Quintiles, nutzt IQVIA Erkenntnisse der interdisziplinären Human Data Science und verbindet so Stringenz und Klarheit der Data Science mit dem kontinuierlich wachsenden Anwendungsbereich Human Science. Auf dieser Grundlage unterstützt IQVIA Unternehmen darin, neue Ansätze in der klinischen Entwicklung und in der Vermarktung zu verfolgen, ihr Innovationstempo zu steigern und bessere Ergebnisse in der Gesundheitsversorgung zu erzielen. Getragen von IQVIA CORE™, generiert IQVIA einzigartige und praxisrelevante Erkenntnisse an der Schnittstelle von umfassenden Analysen, transformativen Technologien, ausgewiesener Branchenexpertise und Umsetzungskompetenz. Mit über 58.000 Mitarbeitern ist IQVIA in mehr als 100 Ländern tätig.

IQVIA ist weltweit führend in Datenschutz und -sicherheit. Das Unternehmen nutzt ein breites Spektrum an Technologien und Sicherheitsmaßnahmen bei der Generierung, Analyse und Verarbeitung von Informationen. So unterstützt IQVIA Akteure im Gesundheitswesen darin, Krankheitsbilder zu identifizieren sowie mit entsprechenden Behandlungspfaden und Therapien zu verbinden, um bessere Behandlungsergebnisse zu erreichen. Das umfassende Know-how von IQVIA verhilft Unternehmen aus Biotechnologie, Medizintechnik, pharmazeutischer Industrie und medizinischer Forschung, staatlichen Einrichtungen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen zu einem tieferen Verständnis von Versorgungsbedingungen, Krankheiten und wissenschaftlichen Fortschritten und unterstützt sie so auf ihrem Weg zu größeren Behandlungserfolgen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.IQVIA.de.

Contact us at iqvia.com